

Saskatchewan und Flin Flon

Steuerfragen im Zusammenhang mit dem Unternehmen.

Nach einer Mitteilung aus Ottawa muß noch eine letzte Schwierigkeit überwinden werden, bevor die einzelnen Abkommen hinsichtlich der Entlohnung des Flin Flon-Gebietes durch Verordnungen bestätigt werden können. Diese Schwierigkeit beruht angeblich in der Tatsache, daß etwa drei Viertel des Erzeugnisses im Flin Flon-Gebiet sich in der Provinz Saskatchewan befinden, obwohl die Grube selbst in Manitoba gelegen ist. Aus diesem Grunde muß die Zustimmung des Premier Gardiner von Saskatchewan zur Ratifizierung der Royalities auf 20 Jahre eingeholt werden. Premier Braden von Manitoba hat bereits seine Zustimmung gegeben. Telegramme sollen auch nach Regina geschickt worden sein, deren Beantwortung die canadische Regierung in Ottawa erwartet. Hinsichtlich des Eisenbahnbaues werden keine unüberwindlichen Schwierigkeiten erwartet, doch soll nach Aussage des Eisenbahnministers Dunning es keine leichte Aufgabe sein, die Linie in 12 Monaten fertigzustellen.

Premier Gardiner bemerkt zu dieser Meldung, er habe von Innenminister Charles Stewart ein Telegramm erhalten, worin mitgeteilt worden sei, daß ein großer Teil des Erzeugnisses im Flin Flon-Gebiet im Bereiche von Saskatchewan liege. Nach Premier Gardiners Erklärung hat man in Ottawa darauf hingewiesen, daß nach den Berichten von Saskatchewan durch einen Steuererschlag in verdrängender Weise beherrscht werden. Nach späteren Berichten habe es den Anschein, als ob die Entwicklung des Unternehmens sich nur auf dem Boden von Manitoba vollziehen sollte. Wenn das wahr sei, dann würden alle veräußerten Werte in Manitoba liegen. Wenn Erzeugnisse in Manitoba sein sollten, dann würde Saskatchewan gegen die Genehmigung eines Royalitiesabkommens sein. Sollten jedoch die Steuerentlastungen auf andere Weise beschafft werden, dann könnte Saskatchewan so weit wie Manitoba gehen und keine Zustimmung dazu erklären, daß Ottawa nach eigenen Gutdünken über den Royalitiesabmachungen entscheide.

In einer weiteren Mitteilung aus Ottawa, daß die Schmelzwerke von Flin Flon im Werte von \$12,000,000 an der Grenze von Manitoba und Saskatchewan so eingerichtet werden, daß die Hälfte der Schmelzwerke in Saskatchewan steuerpflichtig sei, bewerte Premier Gardiner, die Provinzregierung habe in dieser Beziehung von Ottawa nichts erfahren. Die Regierung von Saskatchewan wisse nur, daß es die Absicht der Gesellschaft sei, etwa 40 Prozent der Anlage eventuell in Saskatchewan auszuführen.

In einer weiteren Mitteilung erklärte Premier Gardiner, die Regierung von Saskatchewan ist nicht dafür, daß die Mineralrechte des Nordens so veräußert werden, daß man der ausstehenden Gesellschaft keine entsprechende Steuern auferlegen könne. Hinsichtlich der Regierung von Saskatchewan besteht ein Verständnis für die Bedeutung der Entwicklung des Nordens für den wirtschaftlichen Fortschritt von Saskatchewan und Manitoba. Die Erschließung des Flin Flon-Gebietes werde wohl in der Tat auch Saskatchewan zu gute kommen, doch habe Manitoba den Hauptnutzen davon.

In einem Telegramm an Minister Stewart in Ottawa bemerkt die Regierung von Saskatchewan, daß die Verhandlungen über die Steuerfrage nicht mit solcher Eile abgeschlossen werden können, und behauptet, daß man die Angelegenheit bis zur letzten Minute aufschieben hat.

Saskatchewan ist ebenfalls der Auffassung, daß ihm eine gewisse Entschädigung zuzukommen muß, da die Anlage auf dem Gebiet von Manitoba sich befindet und daher nicht von Saskatchewan besteuert werden könne, während ein großer Teil des Erzeugnisses in Saskatchewan gelagert sei.

Wahl im Maple Creek-Wahlkreis

"Unabhängiger" Kandidat gegen Hon. Geo. Spence aufgestellt.

W. Bock per Affirmation ins Unterhaus gewählt.

Regina. — George Spence, bisher Mitglied des canadischen Unterhauses in Ottawa und nunmehr Eisenbahnminister in der Regierung von Saskatchewan, hat in seinem Wahlkreis Maple Creek mit einem Wahlsieg zu rechnen, da zwei Minuten vor Schluß der Nominations das Unentschieden eintrat, daß Charles Frederick Colburn, ein Farmer von Gull Lake, als Gegenkandidat erklärt wurde.

Colburn gibt sich als unabhängigen Kandidaten an und wurde angeblich von einer Gruppe von Progressiven unterstützt, die die Kandidatur von Spence ablehnten. Colburn ist 17 Jahre lang im Gull Lake-Distrikt im letzten Jahre aber seinen Wähler im Wahlkreis Maple Creek im Unterhaus vertrat. Er war früher Direktor des Weizenpools, fiel aber bei der letzten Wahl dem Abgeordneten durch. Zum ersten Male betritt Colburn die politische Bühne.

Die Wahl ist auf 1. Dezember festgelegt.

Während sich um den Sitz in der Legislatur, ein Wahlkampf entfalten hat, ist der liberale Kandidat für Maple Creek im canadischen Unterhaus per Affirmation gewählt worden. Damit ist William Bock, Farmer von Gull Lake, nunmehr Mitglied des canadischen Parlaments in Ottawa. Wenige Minuten vor Schluß der Nominations hat sich ein unbekannter Mann eingefunden, der nominieren zu werden verlangte, aber die notwendigen Dokumente nicht zur Verfügung hatte.

Die Erlösung war durch den Rücktritt von George Spence notwendig geworden, der zum Eisenbahnminister von Saskatchewan ernannt wurde und gegenwärtig im Wahlkampf mit Colburn steht.

Wie wir erfahren, ist William Bock deutscher Abstammung sein. Er wurde im Bruce County in Ontario geboren, wo viele Deutschcanadier, unter anderem auch Don. Dr. J. M. Ulrich, der deutsch sprechende Minister von Saskatchewan, zu Hause sind.

Premier Bratianu gestorben

Mitten in den politischen Wirren Rumäniens dahingerafft.

War deutschfeindlich im Weltkrieg. — Hoffnungen Carols auf Königsthron.

Bukarest. — Der rumänische Premier Ionel Bratianu ist gestorben. Eine Komplikation von Strahlen, die nach einer Operation wegen eines Geschwürs in der Kehle eingekeilt wurde, führte den Tod herbei. Der Premier, der 64 Jahre alt war, war bis zur letzten Minute tätig.

Sein Bruder Buntiu wurde vom Regentatsrat zum Premier ernannt und bildete ein aus früheren Mitgliedern zusammengesetztes Kabinett.

Die Wahlen in der Hauptstadt wurden vertagt und die Truppen im ganzen Lande wurde Bereitschaftsbienstand anbefohlen.

Ionel Bratianu, gewöhnlich Ionel genannt, wurde von seinem Vater, der ebenfalls Premier gewesen war, stammte aus einer reichen rumänischen Familie, die lange eine Macht in der Politik dieses Balkanlandes war.

Er war im Jahre 1864 in Flohca, dem Landgute der Bratianu-Familie, geboren. Sein Vater war Führer der Revolution im Jahre 1848 gegen die Türkenherrschaft. Im Jahre 1868 die Sozialen Revolutionen auf den rumänischen Thron und wurde der erste Premier. Von Nationalismus war die Familie — jetzt durch die Sozialisten über die Welt- und Mineralrechte des Landes unheimlich reich — dem Konseratismus zu.

Ionel Bratianu war Premier und

Ionel Bratianu war zum großen Teil dafür verantwortlich, daß Rumänien im Weltkrieg sich auf die Seite der Alliierten stellte. Er und die Königin Marie arbeiteten zu diesem Zweck Hand in Hand.

Bratianus Einfluß unter seinen Parteigängern wurde natürlich noch weiter verstärkt, als Rumänien aus dem Krieg mit einem doppelt so großen Landumfang, einschließlich Bessarabiens und Siebenbürgens, hervorging.

Bratianus Einfluß als Staatsmann machte sich im ganzen südöstlichen Europa stark geltend. Er war einer der Schöpfer der Kleinen Entente, bestehend aus Rumänien, Jugoslawien und der Tschechoslowakei, die er in einen politischen und militärischen Bund zusammenschloß, zu dem Zweck der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Landesgrenzen.

Bratianus Einfluß als Staatsmann machte sich im ganzen südöstlichen Europa stark geltend. Er war einer der Schöpfer der Kleinen Entente, bestehend aus Rumänien, Jugoslawien und der Tschechoslowakei, die er in einen politischen und militärischen Bund zusammenschloß, zu dem Zweck der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Landesgrenzen.

Paris 24. Nov. — Der frühere Kronprinz Carol von Rumänien ist wie man in hiesigen, dem ins Ausland verbannten Prinzen naheverwandten rumänischen Kreisen, annimmt, durch den Tod des Premiers Bratianu seiner gesetzlichen Nachfolge, wenn nicht durch den Thron, auf den er vor zwei Jahren Verzicht leistete, einen Schritt näher gerückt.

Die Niederlage des verstorbenen Premiers in den rumänischen Wahlen gegen Michael Rooniescu, in dem die Hoffnungen Carols nach Rumänien wenigstens als Regent für seinen kleinen Sohn König Michael, eine große Rolle spielten, wird als der letzte Schritt angesehen, der die Opposition in Rumänien wieder die Oberhand habe.

Schneefürne in Norddeutschland.

Berlin. — Der ganze Norden Deutschlands leidet unter einem gewaltigen Schneesturm. In Kassel hat der Sturm einen vollgedeckten Tramwaywagen aus den Gleisen gerissen und umgeworfen. Die Zahl der dabei schwer Verletzten wird als bedeutend hoch gemeldet. Der Sturm setzte nach mehreren Tagen ununterbrochener Bäume, namentlich in den südlichen Teilen des Reichs, ein, jedoch es im Süden wie normalerweise war, während im Norden die eilige Gewalt eines winterlichen Schneesturmes herrschte. 2 Fuß Schnee sind in Darz gefallen. Sachsen leidet schwer. Bei Leipzig haben zwei Flüge, die eingeschlagen waren, durch Schneeflüge ausgesetzt werden müssen. Die allgemeinen Verkehrsverhältnisse sind schwerer als in der Regel. Die telephonische und telegraphische Verbindung ist vielerorts lahmgelegt worden. Die durch die Schneefürne erleichtert gemachte erhöhte Tätigkeit führt gleichsam einen Ausgleich in der Arbeitslosigkeit herbei. Viele Hunderttausende von Händen sind bereits mit dem Fortschaffen der Schneemassen und der Freilegung des Verkehrs beschäftigt.

Altentat auf Wiener Bürgermeister

Wien, 27. Nov. — Ein 23-jähriger Bursche namens Strebingler Antragsnahme gegen ein Altentat auf Karl Seis, den Bürgermeister von Wien. Mehrere Schüsse wurden auf ihn abgefeuert, die aber alle ihr Ziel verfehlten. Strebingler wurde verletzt und erklärte, er sei kein Sozialist, sei aber arbeitslos und habe den Plan gefaßt, Seis zu töten, der früher Präsident der österreichischen Nationalversammlung und einer der Unterzeichner des Friedensvertrages von 1919 gewesen sei.

Der Mordanschlag hat einige Ähnlichkeit mit dem Altentat, das im Juni 1924 von einem Eisenbahner gegen Kanzler Seipel verübt wurde, der damals nur verwundet wurde und sich wieder von seinen Verletzungen erholte.

(Seis ist Sozialist. Sein Name wurde im Zusammenhang mit dem Wiener Unruhen im letzten Juli oft genannt.)

Traurige Lage Europas

London. — Als Auftakt zu der internationalen Kriegsgefahr-Konferenz, die hier ihren Anfang nahm, gab Lord Buxton, der frühere Arbeitsminister, zu Ehren der Redner auf dieser Konferenz ein Gabelsticht. Der frühere Laboriten-Premier Ramsay MacDonald und andere führende Laboriten-Mitglieder des Parlaments nahmen an dem Lunch teil.

Der frühere italienische Premier Ritti erklärte in einer Rede, die Zustände in Europa seien nie so traurig gewesen, wie gerade jetzt. Angesichts des herrschenden Weltfriedens, der Diktatur und der Gewalt sei die Lage höchstwahrscheinlich eine schlimme, führte der Italiener aus. Besonders sei es eine doppelte Diktatur, welche die Gefahr eines Krieges in sich birgt. So gestalte sich denn die Situation immer verwickelter. Wo aber die Gewalt herrsche, könne keine Freiheit bestehen. Großbritannien sei als das moderne Rom mit seiner Liebe für Gerechtigkeit und Gleichheit am besten in der Lage, die Friedensbewegung zu übernehmen.

MacDonald stimmte der Ausführung Signor Rittis lebhaft zu und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieselbe bald in die Tat übergehe, die Anwesenden einladen zu können, ihn

Vom Alberta-Pool

Günstige Entwicklung der Bewegung.

Don der Jahresversammlung in Calgary.

Calgary. — Der Alberta-Beizergeld hielt bei seiner Jahresversammlung, bei der W. D. Burdon, der Geschäftsführer, einen ausführlichen Bericht unterbreitete. Demnach hat der Pool von Alberta von der Ernte im Jahre 1926 42 Millionen Bushel Weizen in den Handel gebracht. Den Farmern wurden \$52,364,909.64 ausbezahlt.

Der Direktorenbericht wurde erwidert, daß der Alberta-Pool jetzt 160 Millionen Bushel besitzt, gegenüber nur 42 im Vorahre. Am Jahre 1926 hatte der Pool nur einen Terminal im Betrieb, nämlich in Prince Rupert; heute hat der Pool einen Terminal in Vancouver mit einer Fassungsvermögen von 1,600,000 Bushel gebildet. Ferner ist mit der Erzeugung eines neuen Poolterminals für 2,400,000 Bushel begonnen worden. Mit Elevatorfähigkeiten ist ein auf drei Jahre laufendes Abkommen geschlossen.

Am 20. Juni wurde damit begonnen, die Unterzeichnung der neuen Kontrakte in die Wege zu leiten. Die Ausschichten für die Fortdauer der Erzeugung sind günstig. Wenn auch nicht alle alten Mitglieder treu bleiben, so kommen doch neue hinzu, welche die Wägen ausfüllen.

Eine interessante Mitteilung war es, daß der Pool einen Schaed von \$45,158.75 von den United Grain Growers erhalten hat. Dieser Betrag stellt einen Teil der Gewinne dar, den die United Grain Growers durch den Handel mit Voolgetreide erzielt haben.

Die Kontraktbrüche werden immer seltener, je mehr sich die Farmer an den Pool und seine Zahlungsmethoden gewöhnen.

Während der letzten Saison hatte der Pool Kontrakte mit 61 Elevatorgesellschaften, die etwa 4100 Elevatoren an mehr als 500 Verladungsstellen unterhalten.

Nach einer Mitteilung des Sekretärs des Alberta-Pools hatten sich ursprünglich 42,579 Farmer dem Pool angeschlossen mit einer Gesamtanbaufläche von 3,977,513 Acker. In den letzten 15 1/2 Monaten sind 6,101 Mitglieder hinzugewonnen.

Die Tätigkeits der Voolgetreideler bis 30. Juni 1927 ergab für die Poolmitglieder eine Ertragsnis von \$327,196.05 oder etwa 4 1/2 Cents per Bushel.

Deutscher Finanzberater für Persien.

Berlin. — Der Zürcher-Courier berichtet, Dr. Wilhelm Beckes, ein Direktor der Deutschen Industriebank, ist nach Teheran gefahren, nachdem die persische Regierung ihn eingeladen hatte, ihr Finanzberater zu werden.

Dr. Arthur C. Millspaugh, ein Amerikaner, der seit 1922 Finanzberater der Regierung gewesen war, hatte sich kürzlich entschlossen, den Posten aufzugeben, da er mit den Bedingungen für die Erneuerung seines Kontrastes nicht zufrieden war.

Neues Fordauto.

Detroit, Mich. — Demnächst neues Automobil wird, die Ford als einfindig, am Freitag, den 2. Dezember, zum ersten Male dem Publikum in den Ver. Staaten, Canada und England gezeigt werden.

In Rom zu besuchen. Ritti befindet sich bekanntlich im Exil.)

Zum deutschen Sängerfest in Wien.

Wien. — Im kommenden Juli findet in Wien eines der größten Sängerfeste aller Zeiten statt, das 10. Deutsche Sängerbundesfest. Die Hauptfeier werden am 18. bis 22. Juli dauern; aber auch vorher und nachher werden hunderttausende Sänger in Wien zu hören sein. Seit einem Jahre bereits arbeitet der Festauschuss an den Vorbereitungen. Bisher sind 150,000 Sänger angemeldet. Das Hauptkontingent stellt Deutschland. Der Schwäbische Sängerbund z. B. hat sämtliche verfügbaren Deutschnistler gemeldet und kommt geschlossen auf der Donau nach Wien. Aber auch aus Amerika kommen auf Sonderdampfern willkommene Scharen, und selbst aus Afrika, aus Bantustreffen 50 Sängern ein.

Auf der Jubiläumssfeier im Prater wird für dieses Fest eine glänzende Sängerhalle errichtet werden, die 400,000 Menschen aufnehmen kann. Hier finden die beiden Hauptaufführungen des Sängerfestes statt. Nach dem Fest wird die Halle niedergebrochen werden. Die Baukosten betragen ungefähr 6 Millionen. Außerdem werden in allen großen Sälen Wiens und in allen öffentlichen Plätzen sogenannte Stundenkonzerte stattfinden. 60 Vereine sind in Vertretung, in den Sälen zu singen, und über 6000 Mann unterhalten die Freizeitszene auf den Wiener Plätzen.

Die Hauptaufführungen sind in zwei Teile gegliedert. Am ersten Tage findet am 18. Juli 1927 das Festkonzert des großen Meisters Franz Schubert eine Schaubertung statt. Der zweite Tag ist dem Anspruchsgebunden. Die musikalische Überleitung liegt in den Händen von Professor Redtford.

Italien und Albanien.

Rom. — Der Abschluß eines Schieds- und Trugvertrages zwischen Italien und Albanien, der am letzten Dienstag in Tirana erfolgte und dessen Wortlaut nun veröffentlicht wurde, bildet für die ausländischen Diplomaten eine große Ueberraschung.

Selbst die bestinformierten ausländischen Diplomaten in Rom hatten ihren eigenen Erklärungen nach, keine Ahnung von der Absicht Italiens und Albanien, einen Schieds- und Trugvertrag einzugehen. Die beiden Länder hatten im letzten Jahre einen Freundschafts- und Sicherheitsvertrag abgeschlossen.

Der letzte Schritt wird in Kreisen des Auslandes als eine klare Antwort der Sozialisten an Frankreich aufgefaßt, wo er so schnell dem Abschluß eines Vertrages zwischen Frankreich und Jugoslawien folgt, der die schließliche Fortführung der Balkanfronten darstellt, die durch seinen Eingang einen guten Freund verloren haben.

Lloyd George gegen Abrüstungs-Heuchelei

London. — Der Antrag der Arbeiterpartei, der Regierung ein Mißtrauensvotum zu erteilen, weil sie den Beschluß der drei Mächte-Flottenkonferenz in Genf verurteilt habe, wurde im Unterhaus mit 316 gegen 105 Stimmen abgelehnt.

Die Debatte zeichnete sich besonders durch die Widerprüche zweier Minister aus. Auslandsminister Chamberlain nahm einen Teil der Schuld wegen nicht genügender Vorbereitung auf sich selbst, während B. C. Bridgeman, der Marine-Sekretär, nachdrücklich betonte, daß die britische Regierung alles in ihren Kräften stehende zur Erlangung eines Erfolges getan habe, und daß der britische Delegationschef Schulz beigemessen werden könne.

Kapitänleutnant Kenworthy erklärte, daß die Regierung ihre Absicht, den Bau von zwei der drei vorbeschriebenen Strenger fallen zu lassen, vor und nicht nach der Genfer Konferenz hätte ankündigen sollen. Er erklärte ferner, "Wir können uns keine Illusionen leisten, welche uns zur See absolut überlegen, und ich schlage vor, daß wir Amerika in dieser Frage herauszufordern. Wir wollen ein See-Rosario und ich möchte, daß Japan würde die Initiative zur Einberufung einer weiteren Konferenz nach Tokio ergreifen."

Der frühere Premier Lloyd George wies auf die Gefahren für Europa hin, die aus der Striegensanstellung von 15,000,000 mit einer Aufrüstung, wie sie die Welt noch nie gesehen, resultieren könnte, hervorgehoben, solange der militärische Zwangsdruck in Europa bestehe. Die Abrüstungskommission sei lediglich eine alphabetische Liste gewesen. Die zwei Länder, die am meisten den Mund mit Frieden vollgenommen haben — England und Amerika — seien die beiden erhöht hätten, und die Kräfte könnten mit Recht sagen: "Geh ihr uns vorwärts haltet, beschneidet eure eigenen Ausgaben quer." England sei nicht in der Lage, eine Abrüstung zu erzwingen, solange es nicht seine eigenen Ausgaben herabschneide, fügte Lloyd George bei.

London. — Die britische Regierung ärgert sich mit der Verlegung weiterer 10,000 Tonnen-Strenger, da sie hofft, eine internationale Vereinbarung der Flottenverträge könne doch noch erzielt werden. Diese Ankündigung machte der Erste Lord der Admiralität B. C. Bridgeman auf diesbezügliche Fragen im Unterhaus. Eine neue Situation habe sich herausge-

Mißtrauensantrag der britischen Arbeiterpartei abgelehnt.

Derzögerung weiteren Flottenbaus.

London. — Der Antrag der Arbeiterpartei, der Regierung ein Mißtrauensvotum zu erteilen, weil sie den Beschluß der drei Mächte-Flottenkonferenz in Genf verurteilt habe, wurde im Unterhaus mit 316 gegen 105 Stimmen abgelehnt.

Die Debatte zeichnete sich besonders durch die Widerprüche zweier Minister aus. Auslandsminister Chamberlain nahm einen Teil der Schuld wegen nicht genügender Vorbereitung auf sich selbst, während B. C. Bridgeman, der Marine-Sekretär, nachdrücklich betonte, daß die britische Regierung alles in ihren Kräften stehende zur Erlangung eines Erfolges getan habe, und daß der britische Delegationschef Schulz beigemessen werden könne.

Deutsch-französischer Vertrag ratifiziert.

Berlin. — Der nach Uebervindung vieler Schwierigkeiten erzielte und viel beschriebene Handelsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich ist endlich unter Dach und Fach gebracht. Der Reichstag hat ihn in dritter und endgültiger Lesung ratifiziert. Ein letzter Bericht, die Schlußfolgerungen landwirtschaftlicher Interessen gegen den Vertrag auszusprechen, ist nun geschlossen für den Vertrag genehmigt; die Kommunitäten haben sich der Abstimmung enthalten.

Deutschfeindliches Kinobild.

Garbin, Mandshurei. — Die chinesischen Behörden haben die Durchführung des amerikanischen Bandelfilms "The Big Parade" auf den Protest des deutschen Konsuls hin verboten. Der amerikanische Konsul Geo. C. Horton hat nun eine Sonderordnung des Films für die chinesischen Behörden arrangiert, um zu zeigen, daß keine Verleumdung Deutschlands in dem Film vorkommt.

Kirchenfürst gestorben.

Rom. — Kardinal Bonzano, der ehemalige apostolische Vertreter für Washington und päpstlicher Abgesandter auf dem internationalen eucharistischen Kongress in Chicago vor einem Jahre, ist Samstag früh gestorben. Der Kardinal unterzog sich vor einer Woche wegen eines Magenleidens einer Operation. Die Operation dauerte fast zwei Stunden und der 60 Jahre alte Kirchenfürst überlebte den Eingriff gut. Sein Zustand verschlechterte sich jedoch am Freitag und der Kranke verstarb Samstag Morgen.

Polnisch-litauischer Krieg soll verhütet werden.

Berlin, 26. Nov. — Wie heute verlautet, beabsichtigt Deutschland auf der Tagung des Völkerbundes im nächsten Monat ein Eingreifen zu beantragen, um einen drohenden Krieg zwischen Polen und Litauen zu verhüten.

Der Entschluß ist die Folge einer Beratung zwischen Außenminister Stresemann und dem russischen Unterstaatsminister Litwinoff. Der Russe äußerte die ernste Befürchtung, daß Polen Litauen angreifen und Russland in den Krieg gezogen werde. Deutschland handelt somit indirekt für Russland, das nicht zum Völkerbund gehört.

Der Vertreter der "Röfischen Zeitung" telegraphierte aus Warschau, daß Armeeoffiziere die litauische Regierung zu fügen suchen. Nach dem Bericht haben Polen im Verlaufe des Jahres die Litauische Regierung zu fügen suchen. Nach dem Bericht haben Polen im Verlaufe des Jahres die Litauische Regierung zu fügen suchen. Nach dem Bericht haben Polen im Verlaufe des Jahres die Litauische Regierung zu fügen suchen. (Siehe auch Seite 21)